

Ulrich Seidl: Erforscher gesellschaftlicher Sumpfgebiete

Ulrich Seidl: Erforscher gesellschaftlicher Sumpfgebiete



Szene aus Ulrich Seidls „Import/Export“
Foto: Ulrich Seidl Filmproduktion/ Tarmann. All rights reserved.

27. April 2018 von Marc Vetter

Der österreichische Regisseur Ulrich Seidl provoziert seit Jahrzehnten mit Bildern über menschliche Abgründe. Eine üppige Retrospektive-Box versammelt sein schonungsloses und kunstvolles Gesamtwerk.

Natürlich ist Ulrich Seidl ein Provokateur. Aber er ist es nicht, weil er eine Frau mit einem Kruzifix masturbieren lässt oder Menschen dabei beobachtet, wie sie mit ihren Vierbeinern mehr als nur Essen und Bett teilen. Der österreichische Regisseur, der so etwas wie schmutzig-perverse Haneke-Doubles dreht, nimmt vielmehr in seinen dokumentarischen Spielfilmen und teilinszenierten Dokumentationen ungeniert die Rolle des entlarvenden Voyeurs ein, der menschliche Gelüste, vor allem aber ihre seelischen Abgründe mit hyperrealistischen Tableaus in einem Schaukasten ausstellt.



Szene aus „Paradies: Liebe“

Cannes Film Festival picture alliance / dpa

Manche haben Seidl deshalb, vor allem in seiner Heimat, einen Nestbeschmutzer genannt oder heftig kritisiert, dass der Regisseur seine oftmals von Laien gespielten Figuren in ihrer körperlichen und geistigen Beschränktheit vorführen würde. Das Urteil lautete dann „Depressions-Pornographie“ – und seine Filmschule warf ihn, als er mit seinem Kurzfilm „Der Ball“ einen kleinen Skandal ausgelöst hatte, einfach raus. Es ist deshalb ein kleines Wunder, dass sich dieser selbsterklärte Moralist mit seiner Vision eines messerscharfen filmischen Beobachtens im europäischen Gegenwartskino eine herausragende Stellung erobert hat.

Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit

Wer sich auf mehr als nur einen Film des Aufklärers Seidl einlässt, bekommt einen guten Eindruck davon, dass es ihm vor allem darum geht, den Menschen in seiner transzendentalen Obdachlosigkeit und seiner Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit zu zeigen. Eine [mustergültig ausgestattete Retrospektive-Box](#), die jeden seiner Spielfilme, Dokus, Kurzfilme, Interviews und sogar Werbeclips auf insgesamt 18 DVDs inklusive einem äußerst lesenswerten Büchlein versammelt, bietet den idealen Anlass, sich von Ulrich Seidls oft gnadenlosen Spiel mit gesellschaftlichen Sumpfgebieten schockieren oder erhellen zu lassen.



Ulrich Seidl
Stephane Reix picture alliance / dpa

Selbstverständlich sind all die tragikomischen Meisterwerke dabei, die „Paradies“-Trilogie, „Import/Export“ (der vielleicht kunstvollste Seidl-Film!) – auch die etwas kalkulierten neueren Dokumentationen „Im Keller“ und „Safari“. Filme von einsamen Menschen, die vergnügungssüchtig ihrer eigenen Tristesse entkommen wollen. Aber auch Seidls obsessive Betrachtung des Katholizismus wird rekapituliert: „Jesus, du weißt“ ist ein filmgewordener Beichtstuhl, der Menschen beim Kirchgang und erschreckend narzisstischen Gebeten zeigt.



Ulrich Seidl: Alle Filme 1980 – 2017: Complete Works (18 DVDs)
Ulrich Seidl Filmproduktion